

Buszentrum asm Herzogenbuchsee

Wettbewerb 2013
 Mathias E. Frey Architekten ETH.SIA
 RAPP infra AG, Verkehrsplanung, Stefan Schneider
 zpf. Ingenieure AG, Helmuth Pauli
 Geotest AG, Geologie/Meteorwasser, Michael Soom

Auftraggeber: Aare Seeland Mobil AG

Aufgabenstellung/Programm:
 Budepot für 45 Linienbusse, Reparaturzone,
 Waschanlage, Tankstelle, Werkstätten, Lager,
 Garderoben, Schuleinrichtungen, Büros

Auf dem oberen, flacheren Teil der Parzelle gelegen,
 lässt neue Buszentrum zur Eisenbahnstrasse eine
 grössere, zusammenhängende Fläche frei für die
 Retention, eine Erweiterung oder eine Drittnutzung.

Die volumetrische Gliederung reflektiert die Nutzung:
 Ein dreigeschossiges „Rückgrat“ verbindet die
 Einstellhalle mit der Reparaturzone.

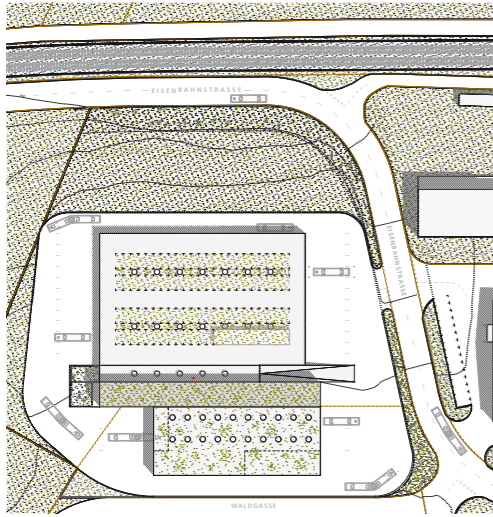
In Grundriss und Schnitt abgestuft, wird das grosse
 Bauvolumen und masstäblich in die Umgebung
 eingepasst. Über eine zentrale, übersichtliche
 Einfahrt umfahren die Busse die kompakte Anlage im
 Uhrzeigersinn.

Der peripheren Lage und der Nutzung entsprechend,
 fahren Mitarbeiter und Besucher über die zentrale
 Rampe zum Parkplatz auf das Dach der Busgarage.
 Der Eingang im Schwerpunkt der Anlage öffnet dem
 Eintretenden einen spektakulären Blick in die grosse
 Reparaturhalle.

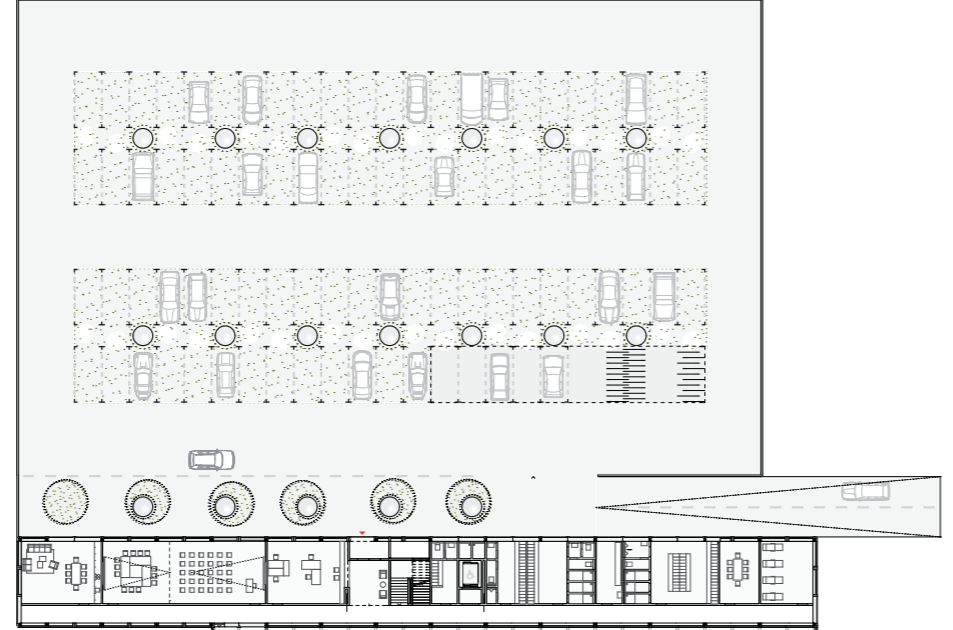
Im Obergeschoss sind Empfang, Garderoben und
 die Schulungsräume angeordnet. Von hier finden
 die Mitarbeiter auf direktem Weg in die Busgarage
 oder in die Werkstätten mit der angrenzenden
 Reparaturzone. Die Büros des administrativen
 Personals liegen an attraktiver Lage im obersten
 Geschoss. Wechselnde Ein- und Aussichten bietet der
 geschossweise versetzte lineare Korridor.

Dank der Abstufung der Einstellhalle im Schnitt
 erfordert die Erstellung nur geringfügige Terrain-
 veränderungen. Eine Betonplatte mit lokalen
 Vertiefungen zur Integration der technischen
 Infrastruktur wie Treibstofftank, Spaltanlage und
 Stempellifte dient als Fundament. Darauf steht
 ein modularer, vorgefertigter Stahlbau mit einem
 durchgehenden Rastermass von 2.50 m.

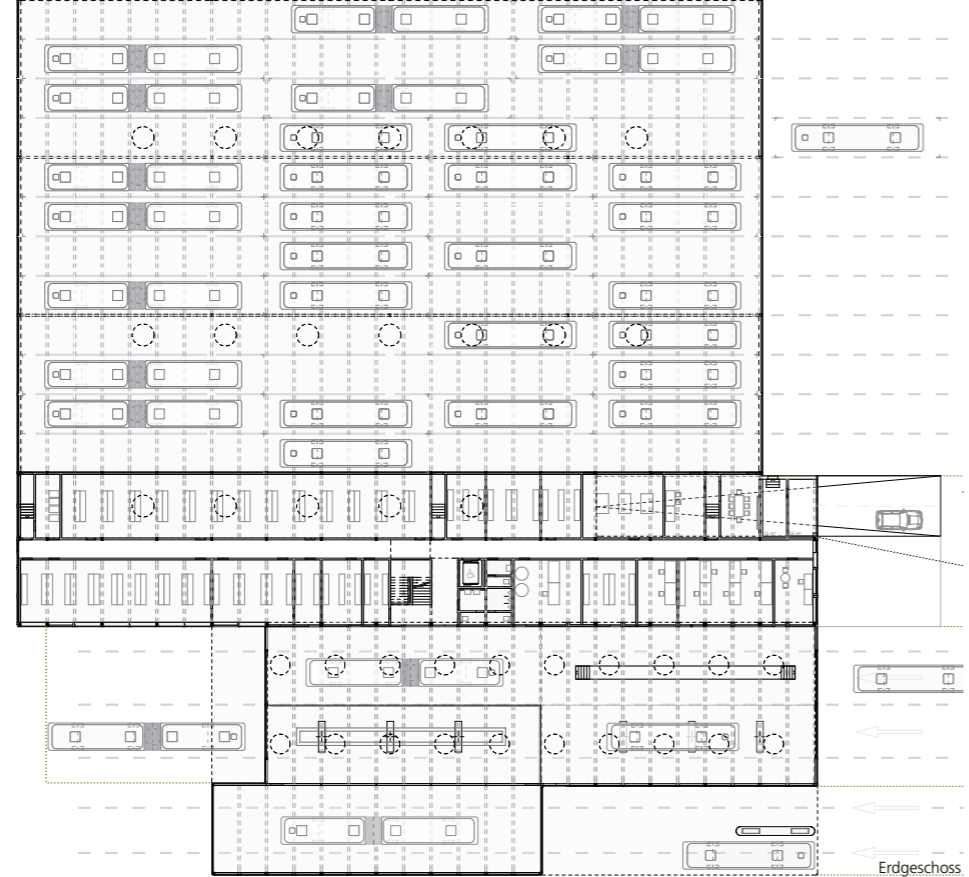
Gemäss den thermischen Anforderungen der
 Nutzungsbereiche wird das Buszentrum mehr
 oder weniger gedämmt und mit grossformatigen
 Metall-Paneelen verkleidet. Trotz unterschiedlichem
 Fassadenaufbau wird so zusammen mit den
 Sektionaltoren ein grosszügiges, einheitliches
 Erscheinungsbild erreicht: Wie eine Karosserie spannt
 sich das Raster der Paneele um die Anlage und bindet
 die unterschiedlichen Nutzungen und Baukörper zu
 einer Grossform zusammen.



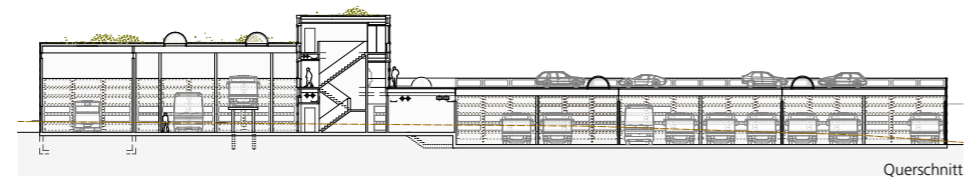
Dachgeschoss



Obergeschoss



Erdgeschoss



Querschnitt

